

Fachbörse Schulische Inklusion

für Grundschulen

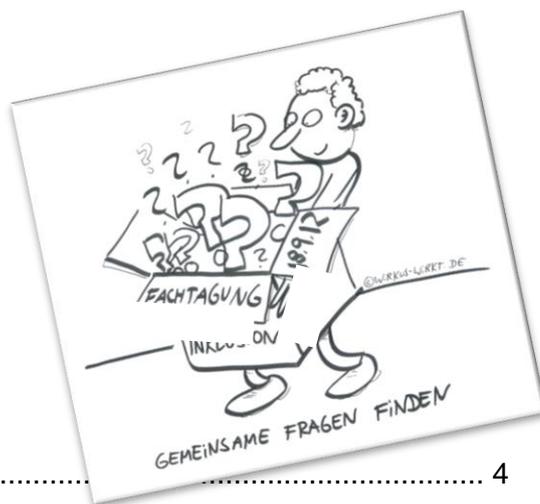


Begleitheft

zur Fachbörse am 07.05.2014

im Bürgerhaus Bergischer Löwe in Bergisch Gladbach

Fachbörse Schulische Inklusion



Inhalt

Programm	4
Das Fachforum Eigenverantwortliche Schule/Schulische Inklusion	5
Interview: „Pädagogik für alle! – Aus Lernen in Gemeinschaft entsteht Inklusion“	6
Rahmenbedingungen für die schulische Inklusion	7
Inklusionskoordination im Rheinisch-Bergischen Kreis	7
Sozialamt Rheinisch-Bergischer Kreis	8
Jugendämter.....	11
Schulpsychologischer Dienst	12
Gesundheitsamt.....	13
Fortbildungsangebote des Kompetenzteams NRW im Rheinisch-Bergischen Kreis	14
Information und Beratung zum Thema Lehrerfortbildung	16
Angebot für die Schulen im Rheinisch-Bergischen Kreis: Begleitendes Fortbildungsmaterial in Modulkisten zum Ausleihen	17
Auf dem Weg zur inklusiven Schule	18
Inklusion und Unterrichtsentwicklung	19
Begleitung von inklusiven Schulentwicklungsprozessen	20
Arbeiten in multiprofessionellen Teams.....	21
„Schwierige“ Schülerinnen und Schüler – eine persönliche und systemische Herausforderung	24
AufmerksamkeitsDefizit-/HyperaktivitätsStörung (AD(H)S) in der Schule.....	27
Unterstützte Kommunikation und assistive Technologien	28
Gute Lernaufgaben im Mathematikunterricht der Grundschule	29
Fortbildungsstruktur im Fach Sachunterricht.....	31
Fachberatung Autismus im Rheinisch-Bergischen Kreis.....	33

Programm

- 13.30 Uhr** Öffnung des Tagungsbüros
- 14.00 Uhr** Begrüßung
- 14.10 Uhr** Interview zum Thema „Pädagogik für alle! – Aus Lernen in Gemeinschaft entsteht Inklusion“. Gesprächspartner: Walter Hövel (Schulleiter der Grundschule Harmonie, Eitorf)
- 15.00 Uhr** Kurzvorstellung der Anbieter im Plenum (Wer macht was? Wo finde ich den Informationsstand/die Kompakt-Information?)
- ab 15.30 Uhr** Vorstellung der Angebote im Offenen Dialogforum und in Input-Angeboten
- 15.30 – 16.55 Uhr** a) *Offenes Dialogforum („Wandelhalle“)*
- 15.55 – 16.20 Uhr** b) *Parallel zum Dialogforum: kompakte Informationsangebote, 1. Runde*
- 16.30 – 16.55 Uhr** *Parallel zum Dialogforum: kompakte Informationsangebote, 2. Runde*

a) Infostände im offenen Dialogforum 15.30 – 16.55 Uhr			
Raum	Thema	Institution	Ansprechpartner/in
Foyer	Inklusionskoordination im Rheinisch-Bergischen Kreis	Schulamts RBK	Herr Brück, Herr Stoffels
	Verfahrensweise des Sozialamtes bei der Schulischen Inklusion	Sozialamt RBK	Herr Breidenbach, Frau Grimm, Herr Osadnik
	Verfahrensweise der Jugendämter (§ 35a, Eingliederungshilfe)	Jugendämter Overath und Rösrath	Herr Rijntjes, Frau Licht (JA Overath), Herr Grass (JA Rösrath)
	Angebote des Schulpsychologischen Dienstes	Schulpsychologischer Dienst RBK	Frau Remmert, Herr Ogan
	Verfahrensweise und Angebote des Gesundheitsamts	Gesundheitsamt RBK	Frau Dr. Schiffer
	Information und Beratung zum Thema Lehrerfortbildung	Kompetenzteam NRW	Frau vom Stein, Frau Rhein
	Begleitung von inklusiven Schulentwicklungsprozessen	Kompetenzteam NRW	Frau Knauer, Frau Rock
	Arbeiten in multiprofessionellen Teams/Umgang mit schwierigen Schülerinnen und Schülern	Kompetenzteam NRW	Frau Thevis-Josten, Herr Schenk
	AD(H)S	Kompetenzteam NRW	Frau Wunnenberg-Wenger
	Unterstützte Kommunikation und assistive Technologien	Kompetenzteam NRW	Frau Dierker
	Mathematik: Gute Lernaufgaben	Kompetenzteam NRW	Frau Eßer
	Sachunterricht: Heterogenität	Kompetenzteam NRW	Frau Belzer, Frau Millen
b) Kompakte Informationsangebote 15.55 – 16.20 Uhr (1. Runde) und 16.30 – 16.55 Uhr (2. Runde)			
Gruppenraum 2 (2. OG)	Die Rolle des Sozialhilfeträgers bei der Schulischen Inklusion	Sozialamt RBK	Herr Breidenbach
Gruppenraum 3 (3. OG)	Inklusion und Unterrichtsentwicklung	Kompetenzteam NRW	Frau Tjardes
Gruppenraum 1 (2. OG)	Inklusion und Gemeinsames Lernen	Kompetenzteam NRW	Frau Crom, Frau Di Maio
Gruppenraum 6 (3. OG)	Begleitung von inklusiven Schulentwicklungsprozessen	Kompetenzteam NRW	Frau Knauer, Frau Rock
Saalerweiterung (EG)	Autismus	Fachberatung Autismus RBK	Herr Pastoors
Probenraum (1. OG)	AD(H)S	Kompetenzteam NRW	Frau Wunnenberg-Wenger

- 17.00 Uhr** Abschluss im Plenum
- 17.15 Uhr** Ende der Veranstaltung

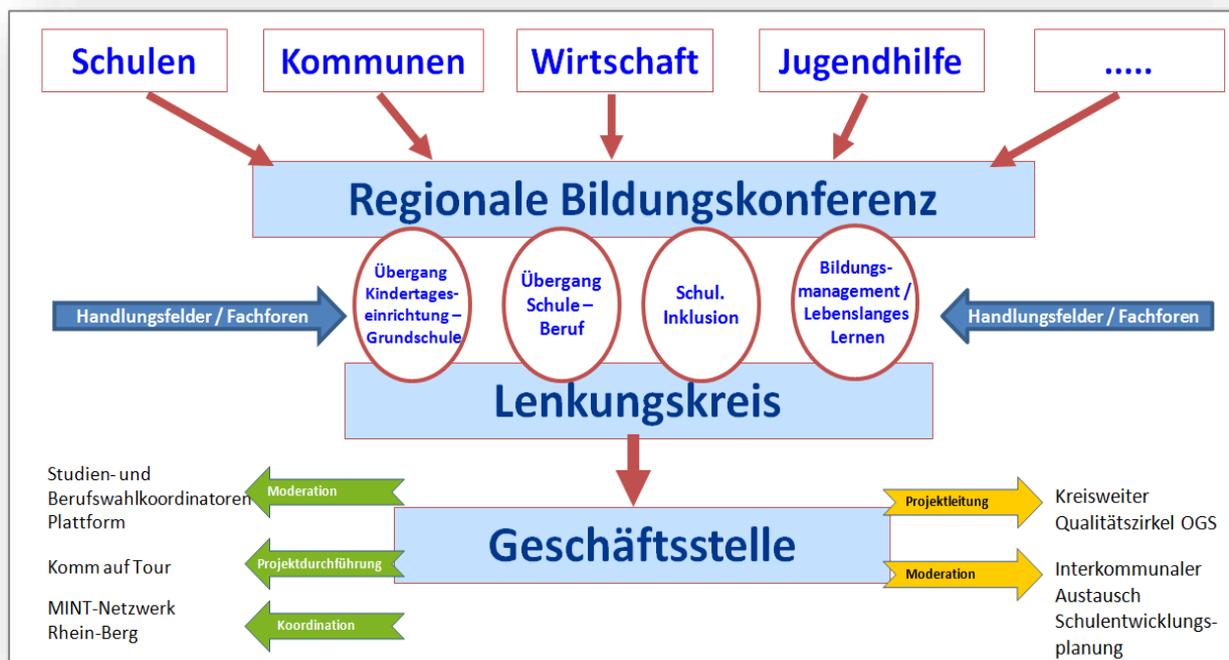
Das Fachforum Eigenverantwortliche Schule/Schulische Inklusion

Die Idee zur Fachbörse Schulische Inklusion geht zurück auf die Empfehlung der Regionalen Bildungskonferenz des Bildungsnetzwerks Rheinisch-Bergischer Kreis sowie auf die Arbeit des Fachforums Eigenverantwortliche Schule/Schulische Inklusion in der Bildungsregion Rheinisch-Bergischer Kreis. Nachdem sich die Experten auf dem vom Fachforum ausgerichteten regionalen Fachtag im September 2012 zum Thema „Haltung und Werte“ ausgetauscht haben, soll in der Folge ein Austausch über die Rahmenbedingungen der schulischen Inklusion sowie über Möglichkeiten der konkreten Umsetzung in Schule und Unterricht erfolgen. Schwerpunkte sind zum einen auf Grundlage der Empfehlung der Bildungskonferenz vom April 2013 die Schaffung von Transparenz an der Schnittstelle Schule-Jugendhilfe und zum anderen das Kennenlernen der Fortbildungsangebote des Kompetenzteams für Lehrerfortbildung NRW im Rheinisch-Bergischen Kreis.

Im Fachforum arbeiten Experten aus Jugend- und Sozialhilfe, Schulen und Kirche. Das Fachforum macht sich zur Aufgabe, Fachkräften, die im Themenfeld Schulische Inklusion unterwegs sind, Impulse für die weitere Entwicklung ihrer Arbeit zu geben. Es möchte einen Beitrag dazu leisten, mögliche Praxishürden in der Umsetzung der schulischen Inklusion zu überwinden.

Die Moderation des Fachforums sowie die Gesamtorganisation der Fachbörse hat die Geschäftsstelle des Bildungsnetzwerks in der Bildungsregion Rheinisch-Bergischer Kreis in Zusammenarbeit mit den Inklusionskoordinatoren des Schulamts für den Rheinisch-Bergischen Kreis übernommen.

Aufbau des Bildungsnetzwerks Rheinisch-Bergischer Kreis:



Kontakt Bildungsnetzwerk:

Rheinisch-Bergischer Kreis
 Geschäftsstelle Bildungsnetzwerk
 Dr. Frauke Göttische , Sandra Haske
 Am Rübezahlwald 7
 51469 Bergisch Gladbach
 Tel.: 02202-13 2246 oder 2139
 Fax: 02202-13 104031
 E-Mail: bildungsnetzwerk@rbk-online.de

Interview:**„Pädagogik für alle! – Aus Lernen in Gemeinschaft entsteht Inklusion“**

Gesprächspartner: Walter Hövel (Schulleiter der Grundschule Harmonie, Eitorf)

E-Mail: walter.hoewel@grundschule-harmonie.de



Alle Kinder haben Potenziale. Aufgabe der Schulen ist es, den Kindern ein Umfeld zu bieten, in dem sie ihr individuelles Potenzial entfalten können. Mit ihrer pädagogischen Leitlinie legt die Schule den Grundstein zum selbstbestimmten Leben für alle Kinder.

Voraussetzungen für eine gelingende Pädagogik sind:

- der potenzialorientierte Blick auf jedes Kind in seiner Einzigartigkeit,
- der systematische kollegiale Austausch und
- die Zusammenarbeit mit Familien und externen Partnern auf Augenhöhe.

In diesem Sinne ist schulische Inklusion im Kern eine pädagogische Frage, denn es geht darum, allen Kindern Erfolgserlebnisse und ein Lernen in Gemeinschaft zu ermöglichen.

Die Grundschule Harmonie in Eitorf hat sich vor vielen Jahren auf den Weg zu einer inklusiven Schule gemacht. Grundlage des pädagogischen Handelns ist der offene Unterricht. Der Weg der Schule wird insgesamt als offener Prozess verstanden, der immer wieder neue Fragen aufwirft, z.B.:

- Warum zeigt das Kind bestimmte Verhaltensweisen?
- Unter welchen Bedingungen kann das Kind selbstständig lernen?
- Wie arbeiten wir mit Kindern, die AD(H)S/einen Migrationshintergrund/Autismus/„Helikopter-eltern“/keine Lust/„gar nichts“ haben?
- Wie bekommen wir die Anliegen der Eltern heraus?
- Wie bewegen wir z.B. ängstliche Eltern, etwas Neues auszuprobieren?
- Wie können neue Lehrer/innen, Mitarbeiter/innen der OGS und Integrationshelfer/innen in das pädagogische Konzept einsteigen?
- Wie gestalten wir den pädagogischen Alltag unter den aktuellen Bedingungen?
- Wo gibt es außerhalb der Schule gelingende Ansätze, die wir übernehmen können? Wer kann uns dabei unterstützen?

Rahmenbedingungen für die schulische Inklusion

Inklusionskoordination im Rheinisch-Bergischen Kreis

Ansprechpartner:

Markus Brück, Inklusionskoordinator im Schulamt für den Rheinisch-Bergischen Kreis,
markus.brueck@rbk-online.de

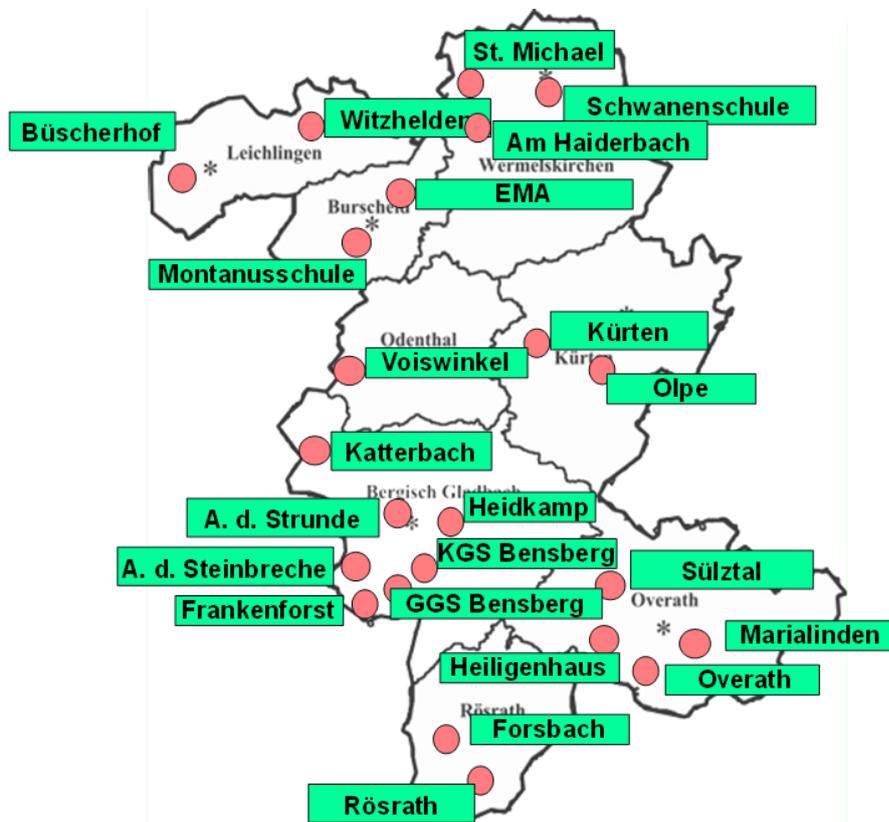
Olaf Stoffels, Inklusionskoordinator im Schulamt für den Rheinisch-Bergischen Kreis,
olaf.stoffels@rbk-online.de

Das Land Nordrhein-Westfalen hat im Rahmen der inklusiven Beschulung von Schülerinnen und Schülern zum 01.02.2012 in den 53 Schulämtern des Landes jeweils eine Stelle pro Schulamt als Koordinator/in für den regionalen Inklusionsprozess eingerichtet, um alle Schulen im Rahmen der Inklusionsentwicklung zu unterstützen. Im Rheinisch-Bergischen Kreis teilen sich diese Stelle Herr Markus Brück und Herr Olaf Stoffels, die im Rahmen ihrer sonderpädagogischen Profession Kontakte zu allen Schulformen aufgebaut haben.



Grundschulen im RBK mit Sonderpädagoginnen und -pädagogen

(Stand: April 2014)



Sozialamt Rheinisch-Bergischer Kreis

Ansprechpartner:



Bernd Breidenbach, Sozialamt des Rheinisch-Bergischen Kreises, bernd.breidenbach@rbk-online.de

Dirk Osadnik, Dipl. Heilpädagoge, Hilfe-fuer-Menschen-mit-Behinderung@rbk-online.de

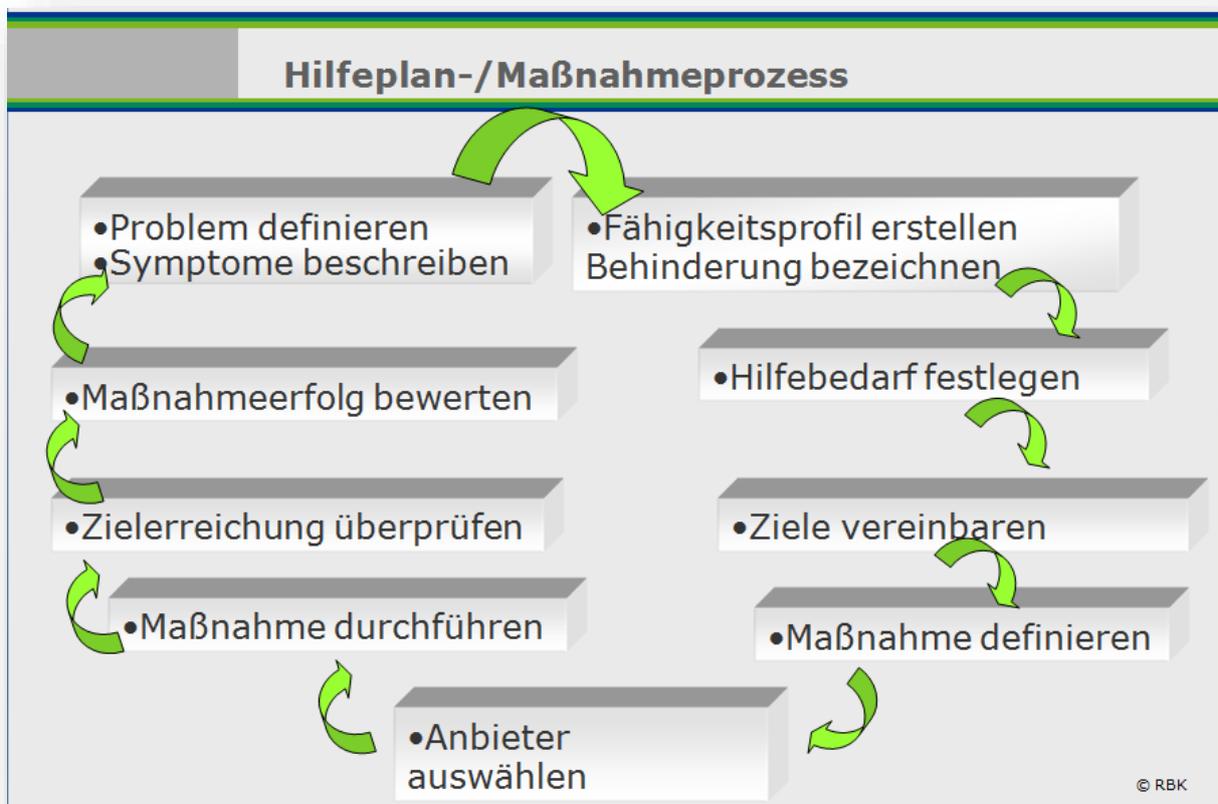
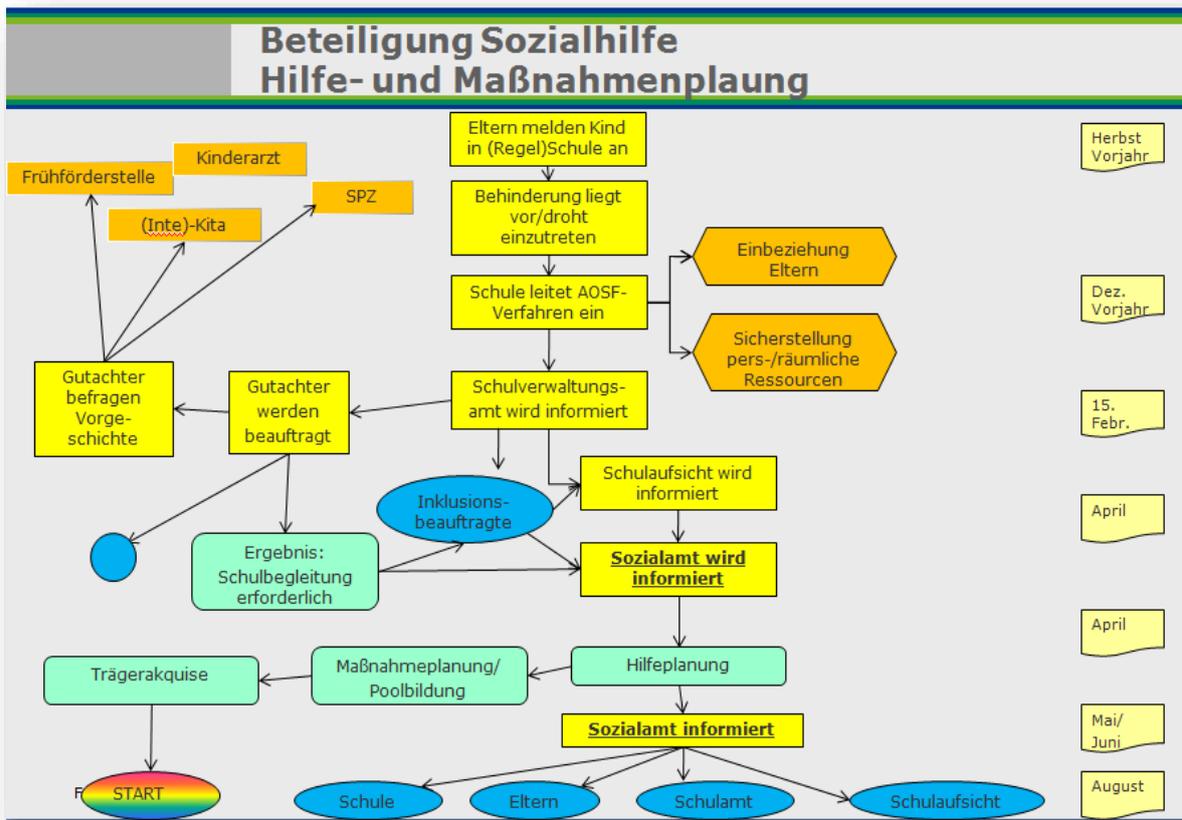
Simone Grimm, Dipl. Sozialarbeiterin, Hilfe-fuer-Menschen-mit-Behinderung@rbk-online.de

Die Rolle des Sozialhilfeträgers bei der schulischen Inklusion

Ziele der gesetzlichen Grundlage § 53 ff. SGB XII

- Linderung und Minderung der Folgen der Behinderung
- Sicherstellung von Teilhabe und Eingliederung
- Gewährung konkreter Hilfen
 - „.....insbesondere **Hilfen zur angemessenen Schulbildung**“
- Voraussetzungen:
 - Vorliegen oder drohen einer wesentlichen geistigen und/oder körperlichen Behinderung (seelische Behinderung JH-Träger)
 - Bedarf
 - Notwendigkeit
 - Wirksamkeitsgewissheit
 - Kein Vorrang anderer Hilfen
 - Vorrang von Modifikation der Umweltfaktoren und Einsatz von Hilfsmitteln vor personeller Leistung
- Bedarf und Notwendigkeit
 - Kontext von persönliche Ressourcen und Umweltfaktoren
- **Entscheidung nach der Besonderheit des Einzelfalles**

© RBK



Wichtige Abgrenzungsfragen:

- Was ist das Lernziel?
- Wie soll dieses Ziel erreicht werden?
- Welches ist der sonderpädagogische Förderbedarf?
- Wie wird dieser sichergestellt?

- Welche Barrieren stehen der Teilhabe am Unterricht (nicht dem schulischen Lernerfolg!!!) entgegen ?
 - im schulischen Lernumfeld
 - in der Person des Schülers, der Schülerin

Wie können diese Barrieren abgebaut werden?

- sächliche Maßnahmen
 - Gebäudeveränderungen
 - Hilfsmittel

- personelle Maßnahmen
 - Schulbegleitung
 - Gesamtunterricht – Partiiell (Sport/Förderpflege)
 - Schulwegbegleitung

Maßnahmeplanung:

- Vorrang
 - schulstruktueller,
 - pädagogischer,
 - sonderpädagogischer,
 - pflegerischer Maßnahmen
- So viel wie **not-wendig**
- So wenig **be-sonders** wie möglich

- Oberziel:
Unabhängig machen von der Leistung Schulbegleitung

Jugendämter

Auf der Fachbörse sind vertreten:

Jugendamt Overath
Ansprechpartner:
Herbert Rijntjes, H.Rijntjes@overath.de
Vanessa Licht, V.Licht@overath.de

Jugendamt Rösrath
Ansprechpartner:
Klaus Graß, Klaus.Grass@roesrath.de



Die Jugendämter der Kommunen Bergisch Gladbach, Leichlingen, Overath, Rösrath und Wermelskirchen sowie das Kreisjugendamt (zuständig für die Kommunen Burscheid, Kürten und Odenthal) sind u.a. Ansprechpartner zum Thema Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder (SGB VIII, § 35a).

Viele Kinder sind den Jugendämtern bereits aus den Kindertagesstätten, einzelne auch aus der Familienhilfe bekannt. Eine frühzeitig abgestimmte Bildungsplanung kann die gelingende Inklusion deutlich unterstützen.

Rechtliche Informationen zur Eingliederungshilfe:

http://dejure.org/gesetze/SGB_VIII/35a.html

Schulpsychologischer Dienst

Hauptstr. 71, 51465 Bergisch Gladbach
Tel: 02202 / 139011 Fax: 02202 / 139010
schulpsy@rbk-online.de

Ansprechpartner:

Es gibt regionale Ansprechpartner/innen. Erste Informationen erhalten Sie bei Herrn Winkelmann (Dienststellenleitung)

Angebot des Schulpsychologischen Dienstes

Der Schulpsychologische Dienst hilft bei Schulschwierigkeiten unterschiedlichster Art. Er berät und unterstützt fachlich qualifiziert, unabhängig und vertraulich Personen und Gruppen (Schüler, Eltern, Lehrkräfte), die mit dem Lebensumfeld von Schule zu tun haben. Das Team von Diplompsychologinnen und -psychologen steht den Schülerinnen und Schülern des Rheinisch-Bergischen Kreises, ihren Eltern sowie den Lehrkräften und Schulleitungen bei allen schulbezogenen Fragen und Schwierigkeiten beratend zur Seite.

Die Beratung ist freiwillig und vertraulich; wir unterliegen der Schweigepflicht. Um bei der Lösung behilflich zu sein, beziehen wir nach Möglichkeit die Perspektiven aller am Problem Beteiligten mit ein. Wir kooperieren dabei nach Bedarf mit verschiedenen Beratungseinrichtungen und Institutionen im Rheinisch-Bergischen Kreis.

Zielgruppen der Beratung:

- Schülerinnen und Schüler, ihre Eltern und Erziehungsberechtigten
- Lehrkräfte (individuell), Schulleitungen, Schulkollegien, Teams oder Teilkollegien, pädagogisches Personal

Auf Anfrage der **Schule** und in enger bedarfsorientierter Abstimmung bieten wir **Fortbildungen** (z.B. zu Förderdiagnostik und Förderung, Lehrergesundheit, Kommunikation und Beratungskompetenz) an.

Besondere Angebote für Schulen im Kontext Inklusion:

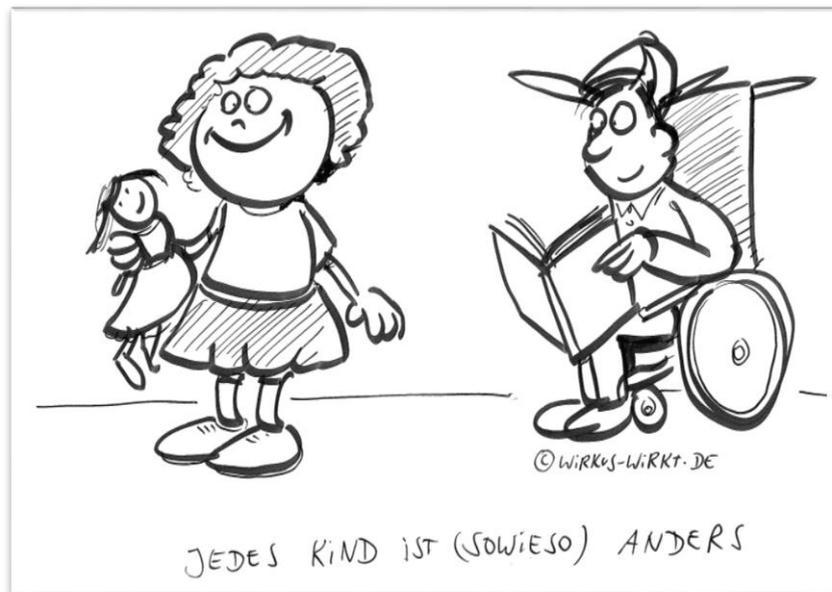


- Fortbildung für Lehrkräfte zu inklusionsrelevanten Themenbereichen (u.a. zu diagnostischen, lernpsychologischen und sozialkommunikativen Kompetenzen)
- Beratung/Fortbildung zu Diagnostik und Förderung einzelner Schülerinnen und Schüler oder Lerngruppen (ggf. mit Unterrichtshospitation)
- Supervision, Rollenberatung und Coaching für einzelne Lehrkräfte und Schulleitungen im Umgang mit neuen Anforderungen auf dem Weg zur Inklusion
- Teamentwicklung und Begleitung pädagogischer Teams von Lehrkräften in Schulen (z.B. durch Kollegiale Fallberatung oder Supervision).

Gesundheitsamt

Ansprechpartnerinnen:

Dr. Cornelia Scherzberg, Dr. Christiane Schiffer
gesundheitsamt@rbk-online.de



Schwerpunkte des Kinder- und Jugendärztlichen Dienstes im Gesundheitsamt im Rahmen der schulischen Inklusion

Der Kinder- und Jugendärztliche Dienst ist ein Team aus mehreren Fachärztinnen und Ärztinnen mit langjähriger kinderärztlicher Erfahrung. Neben den u.a. gesetzlich vorgeschriebenen Schuleingangsuntersuchungen, Eingliederungshilfen und Untersuchungen zum sonderpädagogischen Förderbedarf beraten die Ärztinnen in allen Fragen der gesundheitlichen Entwicklung.

Sie bieten Sprechstunden in Kindertageseinrichtungen und weiterführenden Schulen an und stehen sowohl Eltern als auch Erzieherinnen und Lehrern als kompetente Ansprechpartner zur Verfügung, eine Ausweitung der Sprechstunden in die Grundschulen ist geplant.

Weitere Aufgabengebiete sind die regelmäßige Durchführung von Impfpasskontrollen an Schulen und die Durchführung von Reihenuntersuchungen zur Entwicklungskontrolle.



Kompetenzteams NRW
Rheinisch-Bergischer Kreis

Fortbildungsangebote des Kompetenzteams NRW im Rheinisch-Bergischen Kreis

Kompetenzteam des Rheinisch-Bergischen Kreises

Leitung:

Gabriele Hufgard, gabriele.hufgard@obk.de

Für Information und Beratung wenden Sie sich bitte an

- Maria Rhein – Schwerpunkt: Grundschule, maria.rhein@kt.nrw.de
- Cornelia vom Stein – Schwerpunkt: Schulen der Sek I, cornelia.vomstein@kt.nrw.de
- Alexandra Flaig – Schwerpunkt: Schulen mit Sek I / Sek II, alexandra.flaign@kt.nrw.de

www.kompetenzteams.schulministerium.nrw.de

Im Schulamt des RBK wenden Sie sich bitte an:

Frau Höck

Am Rübezahlwald 7

51469 Bergisch Gladbach

Tel.: 02202 – 13 20 30

Fax: 02202 – 13 20 21



Fortbildungen für Lehrerinnen und Lehrer in NRW

Kompetenzteams NRW

53 Kompetenzteams beraten und unterstützen Schulen im Rahmen ihrer Konzeptarbeit und bieten bedarfsorientierte Fortbildung, insbesondere in den Unterrichtsfächern an. Fachliche Anknüpfungspunkte sind Individuelle Förderung und Unterrichtsentwicklung. Darüber hinaus vermittelt das Kompetenzteam Moderatorinnen und Moderatoren für weitere Fortbildungsbereiche sowie Beratungs- und Fortbildungsangebote weiterer Partner. Die Angebote finden Sie auch über die Suchmaschine Lehrerfortbildung:

<http://www.kt.nrw.de/deref.php?url=http%3A%2F%2Fwww.suche.lehrerfortbildung.schulministerium.nrw.de>

Die vier Kernaufgaben der Kompetenzteams sind:

- Beratung bei der Fortbildungsplanung
- Fortbildungen insbesondere in den Fächern
- Medienberatung
- Kooperationen mit kommunalen und anderen Partnern

Die Fortbildungsarbeit der 53 Kompetenzteams wird im Rahmen der Fortbildungsinitiative NRW auf die Unterrichtsentwicklung für eine neue Lehr- und Lernkultur fokussiert. Die passenden Unterstüt-

zungsangebote werden in acht Programmen in zwei Themenfeldern „Schulentwicklung“ und „Fokus Unterrichtsentwicklung“ gebündelt.

Schulentwicklung

Diese Programme richten sich an Schulleitungen, Steuergruppen, Fortbildungsbeauftragte, Koordinatorinnen, Kollegien und umfassen folgende Bereiche:

- Schulentwicklungsberatung
- Fortbildungsplanung
- Schulkultur entwickeln – Demokratie gestalten

Unterrichtsentwicklung – für eine neue Lehr- und Lernkultur

Diese Programme richten sich an ganze Kollegien und Fachkonferenzen

Standard- und kompetenzorientierter Fachunterricht

- Diagnose und individuelle Förderung im Fachunterricht
- Selbstgesteuertes Lernen im Fach
- Standard- und kompetenzorientierte Kernlehrpläne in den Fächern – Weiterentwicklung schulinterner Curricula

Inklusion

- Diagnostik und Förderplanung
- Entwicklung inklusiver Kulturen und Strukturen
- Gemeinsames Lernen
- Rechtliche Grundlagen
- Teamentwicklung, Kooperation und Beratung

Vielfalt fördern – Projekt in Kooperation mit der Bertelsmann Stiftung

Hinweis: Aktuell ist „Vielfalt fördern“ ein Projekt und steht nur den Schulen der teilnehmenden Kreise und Städte zur Verfügung

Medien- und Lernmittelberatung

- Entwicklung von Medien- und Lernmittelkonzepten
- Filmbildung
- Grundlagen zur verantwortungsvollen Nutzung digitaler Medien
- Lernförderliche IT-Ausstattung
- Systematischer Medienkompetenzaufbau mit dem Medienpass NRW
- Unterrichtsgestaltung mit (digitalen) Medien

Kooperation mit Bildungspartnern

- Leseförderung mit der Bibliothek
- Kulturelle Bildung mit Partnern
- Historisch-politische Bildung mit Partnern
- EDMOND NRW - Unterstützung aktiver Lernprozesse
- Medienpass NRW - Kooperation vor Ort

Angebote des Kompetenzteams auf der Fachbörse zum Thema schulische Inklusion:

Information und Beratung zum Thema Lehrerfortbildung

Ansprechpartnerinnen:

Maria Rhein, Co-Leitung im Kompetenzteam NRW Rheinisch-Bergischer Kreis,

maria.rhein@kt.nrw.de

Cornelia vom Stein, Co-Leitung im Kompetenzteam NRW Rheinisch-Bergischer Kreis,

cornelia.vomstein@kt.nrw.de



Als Co-Leitung des Kompetenzteams sind wir Ansprechpartnerinnen für organisatorische Aspekte der Fortbildung, z.B. zu folgenden Fragen:

- Ressourcen
- Teambegleitung
- Lösungen für Teilkollegien
- Fortbildung im Verbund
- Veranstaltungsreihen

Angebot für die Schulen im Rheinisch-Bergischen Kreis: Begleitendes Fortbildungsmaterial in Modulkisten zum Ausleihen

Ansprechpartner im Schulumt:

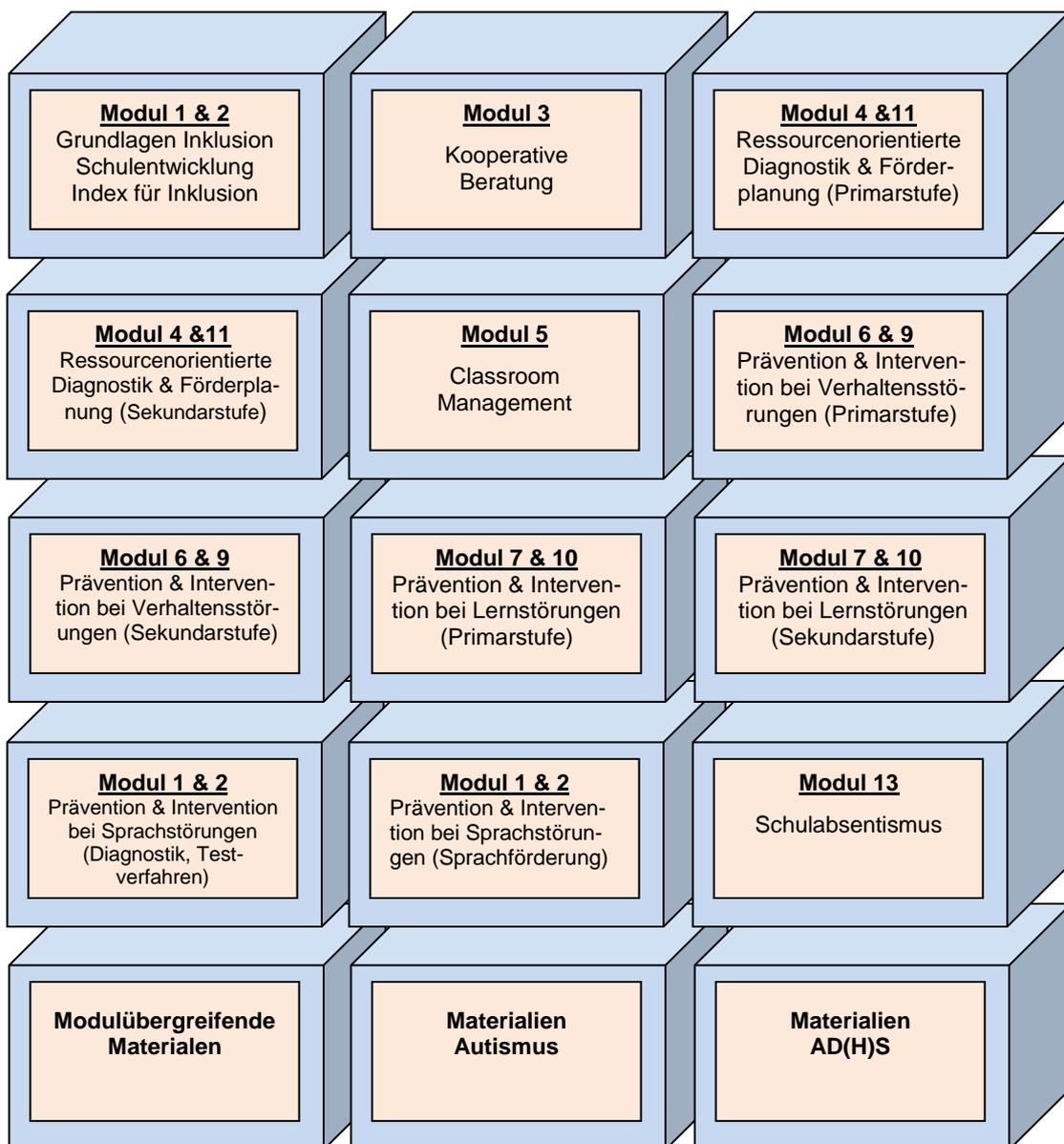
Markus Brück, Inklusionskoordinator Rheinisch-Bergischer Kreis

E-Mail: markus.brueck@rbk-online.de

Olaf Stoffels, Inklusionskoordinator Rheinisch-Bergischer Kreis

E-Mail: olaf.stoffels@rbk-online.de

Um das Wissen aus den Fortbildungsangeboten des Kompetenzteams NRW zu vertiefen, können Schulen zu bestimmten Modulen über einen längeren Zeitraum (bis zu 6 Monaten) passende Fachliteratur und Materialien in handlichen Modulkisten ausleihen. Die Modulkisten werden auf der Fachbörse im Rahmen der jeweiligen Input-Angebote vorgestellt. Die Ausleihe erfolgt über die Moderatorinnen und Moderatoren des Kompetenzteams, die die Fortbildung anbieten.



Auf dem Weg zur inklusiven Schule

Ansprechpartnerinnen:

Barbara Crom, Kompetenzteam NRW Rheinisch-Bergischer Kreis,
b.crom@t-online.de

Renate Di Maio, Kompetenzteam NRW Rheinisch-Bergischer Kreis,
dimaio@supervision-koeln.de

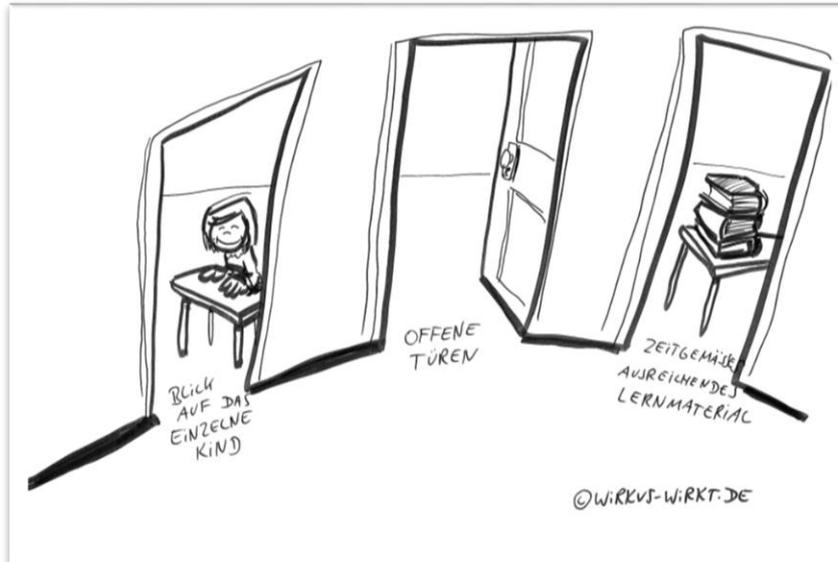
Das Fortbildungsangebot vermittelt die Grundlagen der schulischen Inklusion und richtet sich an alle Schulformen, die mit dem Gemeinsamen Lernen beginnen, dieses weiter ausbauen bzw. sich hierin weiter qualifizieren möchten.

Fortbildungsmodule

- Entwicklung inklusiver Kulturen, Strukturen und Praktiken
- Diagnostik und Förderplanung
- Gemeinsames Lernen
 - Classroom-Management
 - Lernförderung
 - Förderung sozial-emotionaler Entwicklung (Präventionsprogramme)
- Teamentwicklung, Kooperation, Beratung

Die Bausteine können in Form von halbtägigen, ganztägigen oder auch zweitägigen Modulen in schul-internen Fortbildungen eingesetzt und abgerufen werden.

Die Grundidee besteht darin, dass es zu gelingenden Kooperationen, bzw. Verzahnungen zwischen



Schulentwicklern, Inklusionsmoderatoren und Fachmoderatoren kommt und es um eine langfristige Begleitung von Schulen geht im Gegensatz zu den bisherigen „einmaligen“ Fortbildungen. Grundsätzlich sind auch einzelne Module abrufbar, da die Schulen über sehr unterschiedliche Rahmenbedingungen und Vorerfahrungen verfügen.

Die Fortbildungsinhalte orientieren sich grundsätzlich an den jeweiligen Bedarfen der einzelnen Schule im Hinblick auf die Entwicklung des gemeinsamen Lernens.

Inklusion und Unterrichtsentwicklung

Ansprechpartnerin:

Karen Tjardes, Kompetenzteam NRW Rheinisch-Bergischer Kreis,
karen.tjardes@kt.nrw.de

Die Schwerpunkte des Fortbildungsangebots sind allgemeine Aspekte der Inklusion sowie Unterrichtsentwicklung:

- Aufbau und Entwicklung einer inklusiven Schule
- schulentwicklungsbezogene Prozesse
- Möglichkeiten der Unterrichtsentwicklung



Das Fortbildungsangebot besteht im Allgemeinen aus fünf Modulen:

- Entwicklung inklusiver Kulturen und Strukturen
- Diagnostik und Förderplanung
- Gemeinsames Lernen
- Teamentwicklung, Kooperation und Beratung
- Rechtliche Grundlagen

In der Regel wird nach einer Bedarfsanalyse mit der Schule der genaue Inhalt der Fortbildungsangebote abgesprochen. Die Fortbildung wird/kann prozessbegleitend angeboten werden. Bei Bedarf werden Fachmoderatoren zu einzelnen Themenblöcken hinzugezogen.

Begleitung von inklusiven Schulentwicklungsprozessen

Ansprechpartnerinnen:

Wiebke Knauer, Kompetenzteam NRW Rheinisch-Bergischer Kreis,
wiebke.knauer@kt.nrw.de

Nina Rock, Kompetenzteam NRW Rheinisch-Bergischer Kreis,
nina.rock@kt.nrw.de

Wir begleiten als Moderatoren Schulen über 1 – 2 Jahre in ihrem Schulentwicklungsprozess. Inklusive Schulentwicklung bezieht alle an Schule Beteiligten in den Entwicklungsprozess ein (Eltern, Schüler, Lehrer...). Die Schwerpunkte des Schulentwicklungsprozesses legen die Schulen selbst oder begleitet durch uns fest. Als Moderatorinnen begleiten wir folgende Schritte im Schulentwicklungsprozess:

- Erhebung des Ist-Stands, Stärken- und Schwächen-Analyse
- Schwerpunktsetzung für den Schulentwicklungsprozess
- Prozessbegleitung (Begleitung und Beratung von Steuerungsgruppen, Moderation von Konferenzen, Aufspüren und Bearbeiten von Widerständen, etc.)
- Begleitung und Beratung von Steuergruppen
- Inhaltliche Beratung bzw. Organisation von Experten (bei Themen, die wir nicht selbst inhaltlich abdecken können)
- Evaluation
- Organisation
- Schulprogrammarbeit



So arbeiten wir mit den Schulen:

- Statt eines einmaligen Inputs erfolgt eine kontinuierliche Begleitung über 1-2 Jahre.
- Die Stärken der Schule sind der Ausgangspunkt der Entwicklung
- Vorhandene Ressourcen werden analysiert, nutzbar gemacht und Widerstände abgebaut
- Alle an Schule Beteiligten werden in den Prozess einbezogen
- Schulentwicklungsprozesse werden strukturiert und unterstützt
- Entscheidungsprozesse im Kollegium werden professionell begleitet
- In die Arbeit werden auch externe Berater/innen einbezogen

Arbeiten in multiprofessionellen Teams

Ansprechpartner/in:

Christiane Thevis-Josten, Kompetenzteam NRW Rheinisch-Bergischer Kreis,
christiane.thevis-josten@kt.nrw.de

Gerhard Schenk, Kompetenzteam NRW Leverkusen,
gerhard.schenk@kt.nrw.de

Der Schwerpunkt des Fortbildungsangebots ist die Beratung in multiprofessionellen Teams. Am Stand können Sie sich über folgende Angebote informieren:

- von der Rollenklärung zu konkreten Absprachen
- Beratungsleitfaden für die am Förderprozess beteiligten Professionen
- ab Mai 2014: Teamarbeit und Kooperation in der inklusiven Schule

Was verstehen wir unter multiprofessionellen Teams?

Kooperation von

- RegelschullehrerInnen
- FörderschullehrerInnen
- SozialpädagogInnen
- Schulpsychologischer Dienst
- TherapeutInnen
- u.a.



Was verstehen wir unter „Sich beraten“?

Im Zusammenhang von gemeinsamer Arbeit in der Schule und der Vor – und Nachbereitung von Unterricht verstehen wir „Sich beraten“ als

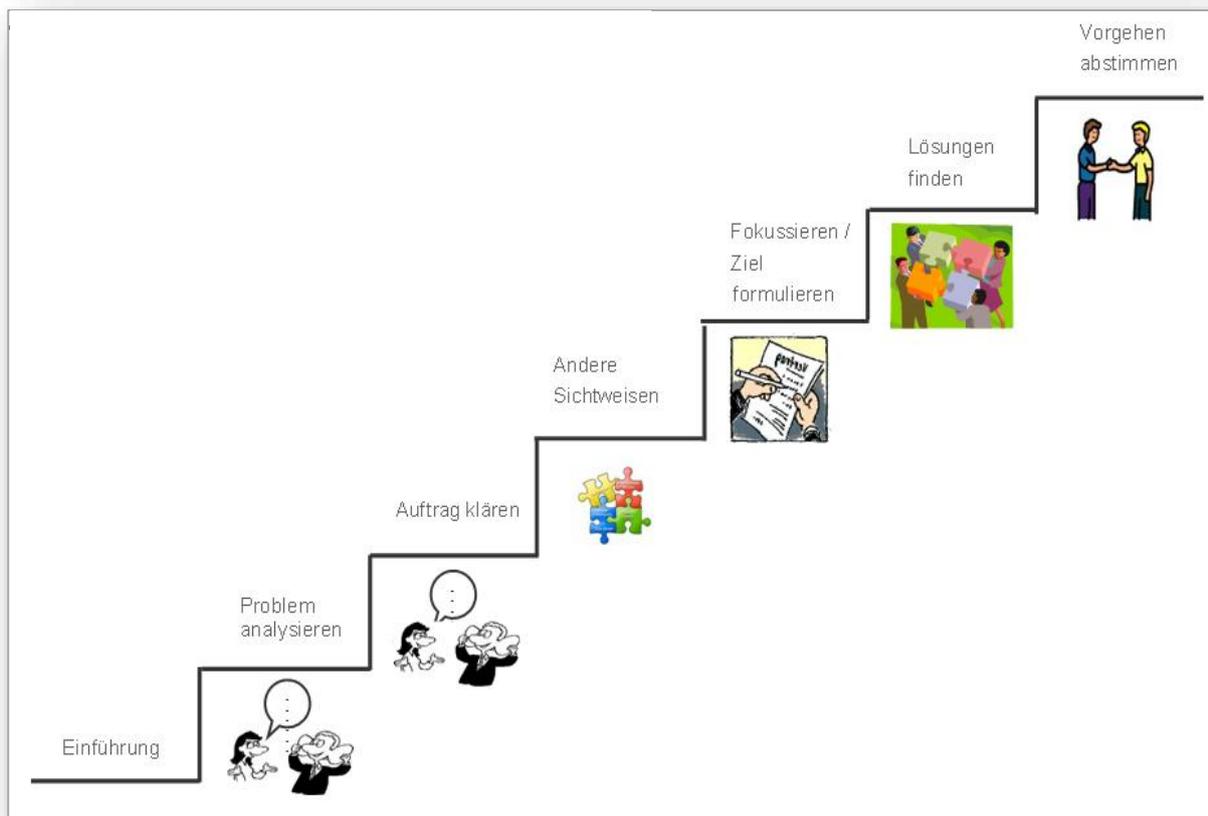
- Austausch über den Umgang mit Schülerinnen
- Förderplanerstellung
- gemeinsame Unterrichtsvorbereitung
- gemeinsame Klärung allgemeiner Problemstellungen in Klasse u. Schule

Kooperation und „Sich beraten“ setzen voraus:

- Klärung der Aufgabengebiete
- Kommunikation auf Augenhöhe

Ziel der Fortbildung ist, dass alle Beteiligten des Beratungsgesprächs in der Lage sind, sich in einem strukturierten Verfahren entsprechend der Verantwortung / des jeweiligen Auftrages über die Förderung eines Schülers bzw. einer Schülerin zu beraten.

Beratungsleitfaden für die am Förderprozess beteiligten Personen



Teamarbeit und Kooperation in der inklusiven Schule (ab Mai 2014)

Teamentwicklung

Merkmale guter Teams:

überschaubare Gruppe + -Ziele
-Dynamik
-Struktur
-Klima

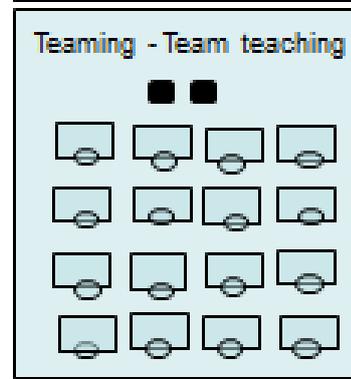
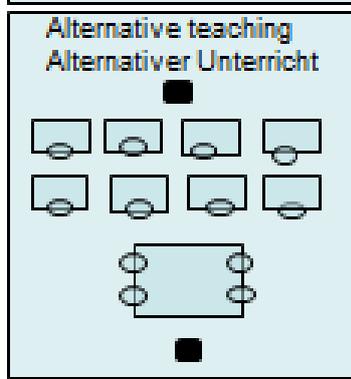
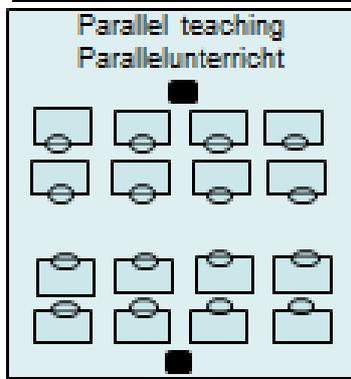
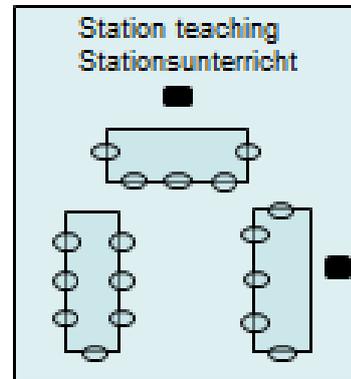
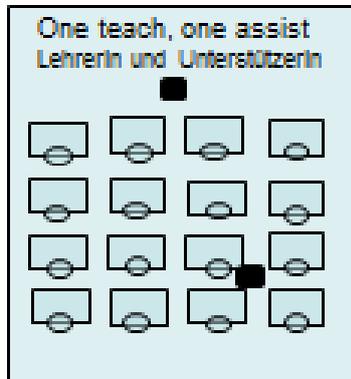
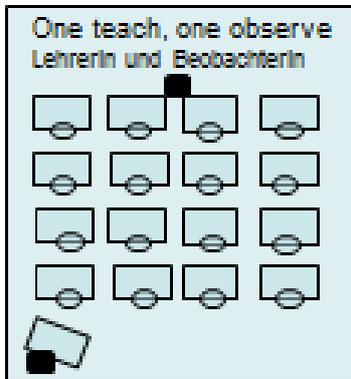
Unterschiedliche Teamkulturen:

- Kultur der Sachlichkeit und des Zielbewusstseins
- Kultur der Lebendigkeit und der Kreativität
- Kultur der Herzlichkeit und der Verbindlichkeit
- Kultur der individuellen Entfaltung und des Eigensinns




Teamteaching

Sachebene → Co-Teaching → 6 Modelle



(Friend/Bursuck 2003, 83, leicht verändert)

„Schwierige“ Schülerinnen und Schüler – eine persönliche und systemische Herausforderung

Ansprechpartner:

Gerhard Schenk, Kompetenzteam NRW Leverkusen,
gerhard.schenk@kt.nrw.de



Der systemische Ansatz der Fortbildung nimmt sowohl schulische Rahmenbedingungen als auch den konkreten Umgang mit Schülerinnen und Schülern in den Blick und umfasst folgende Module:

1. Ausgewählte Erscheinungsbilder und spezifische Interventionen
2. Haltung und Techniken der „gelassenen Präsenz“
3. Deeskalierende Interventionsstrategien in der
4. Lehrer-Schüler-Interaktion
5. Konflikt-Klärungsgespräche
6. Implementieren eines schulischen Ordnungsrahmens
7. Einführung in die Kollegiale Fallberatung

1. Ausgewählte Erscheinungsbilder und spezifische Interventionen

Ausgehend von „schwierigen/auffälligen“ Verhaltensweisen, die Fachkräften im schulischen Alltag begegnen, soll der Blick für häufig vorkommende Erscheinungsbilder und deren Hintergrund geschärft werden. Störungsbildspezifische Interventionen werden vorgestellt, erprobt und in Hinblick auf die Umsetzbarkeit im Unterricht reflektiert sowie durch Hinweise auf Ansprechpartner außerschulischer Unterstützungssysteme ergänzt:

Symptome, Ursachen, Diagnostik	Interventionen
AD(H)S	<ul style="list-style-type: none"> • Verstärkerplan • Ziehen im Sekundenfenster
Posttraumatische Belastungsstörung	<ul style="list-style-type: none"> • Notausstieg vor Hyperstress
Autismus-Spektrum-Störungen	<ul style="list-style-type: none"> • TEACCH
Dissozial-aggressives Verhalten	<ul style="list-style-type: none"> • Mein Werkzeugkoffer: multifaktorielle Sammlung
Oppositionelle Störung des Sozialverhaltens	<ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit Stressreaktionen • „Individuelle Problemanalyse“
Depressive Störung /soziale Ängstlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> • affordance - response

Im Vorgespräch werden die für Sie wichtigen Erscheinungsbilder und Interventionen ausgewählt.

2. Haltung und Techniken der „gelassenen Präsenz“

Die Inhalte werden in enger Verzahnung von Theorie, Wahrnehmung nonverbaler Kommunikation und entsprechenden Übungen vermittelt:

- Eigene Zentrierung / Aufmerksamkeit durch Präsenz
- Entpersonalisierung der Störung
- Stressreaktionen - Innere Distanz herstellen
- Nähe-Distanz-Regulation / Positionierung
- „Kaputte Schallplatte“

3. Deeskalierende Interventionsstrategien in der Lehrer-Schüler-Interaktion

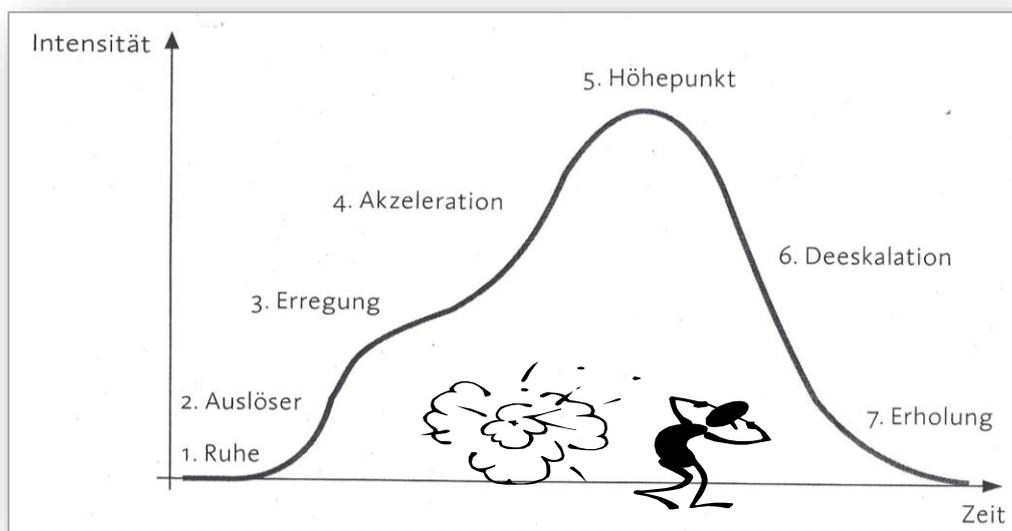


Abb.: Sieben Phasen eskalierenden Verhaltens (Calvin 2004)

- Präventive Faktoren im Unterricht
- Wirksame Verhaltensregeln / Gesprächsführung: Individuelle Problemanalyse
- Notausstieg
- Time-out / Verhaltensplan
- Notfallplan
- Rückkehrgespräch

Die zu den einzelnen Eskalationsstufen passenden Interventionsstrategien können in Kleingruppen erprobt, die Erfahrungen gemeinsam ausgewertet werden.

Ergänzendes Modul: Krisenintervention in Gewaltsituationen

4. Konflikt-Klärungsgespräche

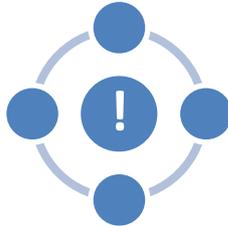
Aufbauend auf grundlegenden Ideen der Mediation wird ein ritualisierter Gesprächsleitfaden vorgestellt und eingeübt, mit dem SchülerInnen Konflikte miteinander lösen können. Variationen ergeben sich aus dem jeweiligen Setting:

- angeleitete Konfliktklärung ad hoc
- terminiertes Klärungsgespräch
- selbständige Konfliktklärung nach Training mit dem Hosentaschenbuch

5. Implementieren eines schulischen Ordnungsrahmens

Ein im Kollegium gemeinsam erarbeitetes Regelwerk erleichtert konsequentes erzieherisches Verhalten der LehrerInnen und erhöht die Akzeptanz bei den SchülerInnen.

In einem „Moderationscafé“ sammeln Sie Regelverstöße, die Ihnen unter den Nägeln brennen. Nach der Auswahl von Schwerpunkten erarbeiten Sie arbeitsteilig einen Regelkatalog mit entsprechenden Konsequenzen.



6. Einführung in die Kollegiale Fallberatung

Die Kollegiale Fallberatung ist eine bewährte Methode zur Lösungsfindung zum Umgang mit schwierigen SchülerInnen. In einem ritualisierten Verfahren können Sie Ihr Problem darstellen, Distanz gewinnen, während die Gruppenteilnehmer sich mehrperspektivisch des Problems annehmen und gemeinsam Ideen zu konkreten Lösungsstrategien entwickeln.

Anhand eines Fallbeispiels aus Ihrer Praxis lernen Sie das Verfahren kennen, das Sie mit Hilfe des Leitfadens anschließend selbst im Kollegium / Team anwenden können.

AufmerksamkeitsDefizit-/HyperaktivitätsStörung (AD(H)S) in der Schule

Ansprechpartnerin:

Heike Wunnenberg-Wenger, Kompetenzteam NRW Rheinisch-Bergischer Kreis,
heike.wunnenberg-wenger@kt.nrw.de

Ziel des Fortbildungsangebots ist es, Lehrkräften die erforderlichen Kompetenzen zu vermitteln, um von AD(H)S betroffene Schülerinnen und Schüler zu unterrichten und Negativkarrieren der Betroffenen zu verhindern.

Hintergründe von AD(H)S

„Träumer/innen und Zappelphilippe“, diese Schülerinnen und Schüler können nicht so handeln, wie sie eigentlich wollen. Oft versteckt sich hinter dem auffälligen Verhalten die ausgeprägte Störung AD(H)S mit oder ohne Hyperaktivität. AD(H)S-Betroffene sind in ihrer Konzentrationsfähigkeit erheblich eingeschränkt, leicht ablenkbar, motorisch unruhig oder verträumt. Manche ecken durch ihr impulsives Verhalten an; andere sind verträumt und wenig ansprechbar. Deshalb fällt es AD(H)S-Betroffenen schwer, in der Gemeinschaft mit Gleichaltrigen Anschluss zu finden. Viele machen umfassende negative Erfahrungen beim Lernen und in ihrer sozialen Umwelt, manche sind desintegriert. Ein niedriges Selbstwertgefühl ist in der Regel die Folge der gesamten Problematik. Von AD(H)S sind 3-6 % der Schülerinnen und Schüler betroffen, Jungen deutlich häufiger als Mädchen, statistisch gesehen sind das also 1-2 Schülerinnen bzw. Schüler in jeder Schulkasse.



Aufbau der Fortbildung

Modul I : ADHS - Theoretische Grundlagen

Modul II: Konkrete Hilfen für den Schulalltag / Installation vor Ort

Theoretische und praktische Module

- Verhaltensindikatoren für eine Aufmerksamkeitsdefizit/ Hyperaktivitätsstörung - Klassifikationssysteme – Symptomatik – Ursachen – Diagnostik – komorbide Störungen
- Individuelle Förderung im Unterricht für Schülerinnen und Schüler mit AD(H)S – Analyse des Schülerverhaltens - Förderplanung - spezifische Förderangebote – Entwicklung von Ressourcen
- Prinzipien der Unterrichtsgestaltung – Classroommanagement – Aufbau des eigenständigen Lernens
- Spezielle Maßnahmen zur Verhaltens- und Handlungsregulation – spezifische Interventionen für Schülerinnen und Schüler mit AD(H)S - Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen
- Initiieren des Helferteams - Beratung und Zusammenarbeit mit Eltern – Vernetzung mit weiteren Fachkräften (interdisziplinäre Zusammenarbeit) – Zusammenarbeit im Team der Lehrenden

Alle Angebote sind handlungs- und praxisorientiert, sie können mehrere Termine beinhalten. Konkrete Fallbeispiele der Teilnehmer werden einbezogen. Schwerpunkte der Inhalte sowie der zeitliche Rahmen werden in einem Vorgespräch mit der Moderatorin abgesprochen.

Unterstützte Kommunikation und assistive Technologien

Ansprechpartnerin:

Susanne Dierker, Kompetenzteam NRW Rheinisch-Bergischer Kreis,
susanne.dierker@kt.nrw.de

Beschreibung des Angebots



Haben Sie Schüler, die sich nicht über ihre Lautsprache verständlich machen können?

Unterstützte Kommunikation (UK) ist der Oberbegriff für alle Maßnahmen zur Erweiterung der kommunikativen Möglichkeiten von Menschen, die nicht oder kaum über Lautsprache verfügen. UK bedient sich vieler Hilfsmittel. Bereits durch körpereigene Kommunikationsformen (Gebärden, Blicke) können sich Kinder verständlich machen. Sinnvoll ist aber häufig auch der Einsatz von Symboltafeln und elektronischen Kommunikationshilfen, um die Kommunikation zufriedenstellender zu gestalten.

Haben Sie Schüler, die nicht oder nicht schnell genug mit der Hand schreiben, Schere, Lineal o.Ä. handhaben können?

Alle diese Schüler benötigen spezielle Hilfsmittel und spezielle Unterstützung. Dies können einfache Hilfen wie Klemmbretter, Antirutschmatten etc. sein. Dies können aber auch komplexe assistive Technologien zur Computeranpassung sein, damit motorisch eingeschränkte Schüler aktiv am Unterricht und am Klassengeschehen teilnehmen können.

Die inklusive Beschulung dieser Schüler stellt besondere Anforderungen an die Unterrichtenden:

- Welche Unterrichtsmaterialien sind geeignet?
- Welche Hilfsmittel gibt es und wie werden diese finanziert?
- Wie lernt der Schüler mit den Hilfsmitteln umzugehen ?
- Wie werden Integrationshelfer angeleitet?
- Wie kann eine individuelle Förderplanung aussehen?



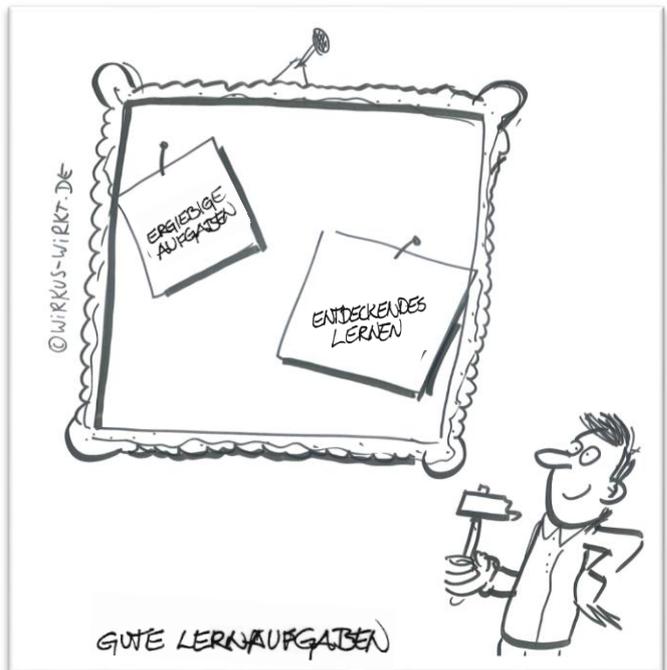
Schulen, die sich für die Fortbildung interessieren, werden gebeten, die für sie relevanten Themen im Rahmen eines Vorgesprächs mit der Moderatorin abzustimmen.

Gute Lernaufgaben im Mathematikunterricht der Grundschule

Ansprechpartnerin:
Stefanie Eßer, Kompetenzteam NRW
Rheinisch-Bergischer Kreis
stefanie.esser@kt.nrw.de

Die Fortbildung „Gute Lernaufgaben“ unterstützt die Lehrkräfte bei der Realisierung der im aktuellen Lehrplan geforderten Unterrichtskultur und leistet damit einen Beitrag zur standard- und kompetenzorientierten Unterrichtsentwicklung.

An den von der Schule gewählten thematischen Schwerpunkten wird die konkrete Umsetzung im Unterricht gemeinsam erarbeitet. Ziel ist die konkrete Unterrichtsentwicklung im Fach Mathematik. Das Modul kann auch als prozessbegleitende (mehrtägige) Fortbildung gebucht werden.



In einem Vorgespräch mit dem Moderationsteam werden die Ausgangslage und der Bedarf der betreffenden Zielgruppe (Schule, Schulverbund) geklärt, um Inhalt(e) und Zeitstruktur zu vereinbaren. Möglich sind auch schulexterne Fortbildungen.

Zentrale Leitideen eines Mathematikunterrichts, in dem Schülerinnen und Schüler eine grundlegende mathematische Bildung erwerben können, sind

- das entdeckende Lernen,
- das beziehungsreiche Üben,
- der Einsatz ergiebiger Aufgaben,
- die Vernetzung verschiedener Darstellungsformen,
- Anwendungs- und Strukturorientierung“

(Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen 2008, S. 55).

Auf Grundlage dieser zentralen Ideen und der fachbezogenen Kompetenzen wurden folgende Module entwickelt, von denen ich „02 Gute Aufgaben“ anbiete:



Beschreibung des Moduls 02: Gute Aufgaben

Ziele der Fortbildung

Die im Lehrplan geforderten prozessbezogenen Kompetenzen machen es notwendig, Aufgabenformate im Mathematikunterricht zu überdenken und weiterzuentwickeln. Ziel der Fortbildung ist es, ein Bewusstsein für „Gute Aufgaben“ zu schaffen und diese im schulinternen Curriculum zu implementieren, um Kompetenz- und Kindorientierung zu gewährleisten.

Fortbildungsleistung

Folgende Aspekte werden im Rahmen dieses Fortbildungsmoduls angeboten:

- Kriterien für „Gute Aufgaben“,
- Vielfältige Beispiele für die Praxis,
- Unterstützung bei der Entwicklung eigener Aufgaben,
- Analyse und Modifikation von Aufgaben,
- Anleitung kollegialer Hospitation im Hinblick auf den Einsatz „Guter Aufgaben“ (optional).

Erwartungen/Methodik

Die TeilnehmerInnen erhalten einen theoretischen Input und haben die Möglichkeit, zahlreiche Beispiele für die Praxis in einem Stationsbetrieb zu erproben. Das Modul kann auch als prozessbegleitende (mehrtägige) Fortbildung gebucht werden, um Nachhaltigkeit und einen Transfer in den Unterricht zu gewährleisten.

Fortbildungsstruktur im Fach Sachunterricht

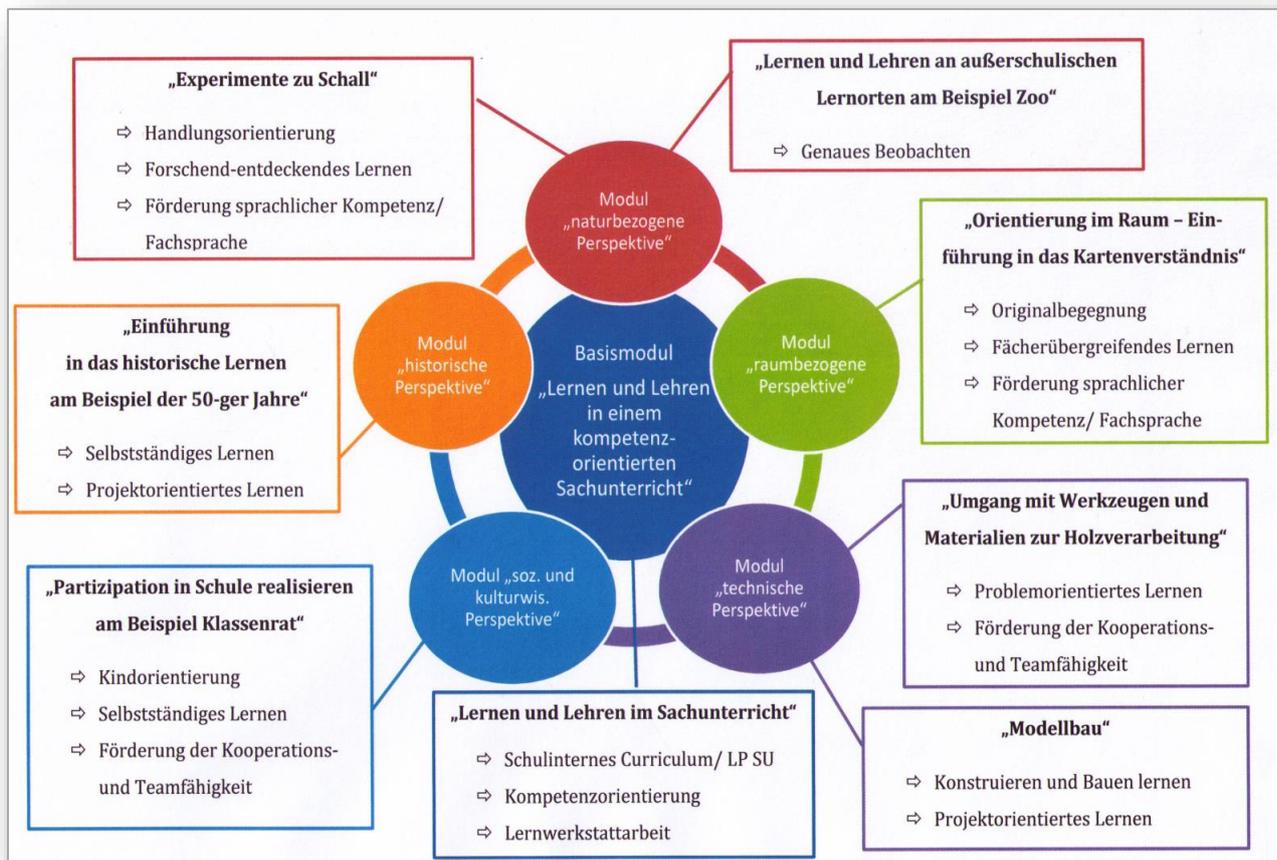
Ansprechpartnerinnen:

- Andrea Belzer, Kompetenzteam NRW
Oberbergischer Kreis, andrea.belzer@kt.nrw.de
- Mareike Millen, Kompetenzteam NRW
Oberbergischer Kreis, mareike.millen@kt.nrw.de
- Maria-Martha Rhein, Kompetenzteam NRW
Rheinisch-Bergischer Kreis, maria.rhein@kt.nrw.de
- Claudia Becher, Kompetenzteam NRW
Rheinisch-Bergischer Kreis, claudia.becher@kt.nrw.de
- Cornelia Schneider, Kompetenzteam NRW
Rheinisch-Bergischer Kreis, cornelia.schneider@kt.nrw.de



Die „neuen“ Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in NRW nehmen eine veränderte Sicht auf Unterricht vor. In allen Fächern werden inhaltsbezogene und prozessbezogene Kompetenzen gefördert. „Lernen zu lernen und ein Leben lang lernfähig zu bleiben, ist für das Leben in unserer heutigen Gesellschaft von besonderer Bedeutung.“ (MSW RL 2008, S. 13) Im Unterricht der Primarstufe wird Lernen als ein aktiver, selbstgesteuerter Prozess initiiert.

Die Fortbildungen im Fach Sachunterricht unterstützen die Lehrkräfte bei der Realisierung dieser Unterrichtskultur und leisten damit einen Beitrag zur standard- und kompetenzorientierten Unterrichtsentwicklung. Ausgangspunkt für das Lernen im Sachunterricht ist die kindliche Lebenswirklichkeit, die mit den im folgenden Schaubild dargestellten fünf Perspektiven erfasst wird:



Im Basismodul werden zentrale didaktisch-methodische Ansätze des Sachunterrichts erarbeitet, die in den einzelnen Modulen zu den fünf Bereichen des Sachunterrichts beispielhaft konkretisiert und reflektiert werden.

Des Weiteren gibt es zu jedem der fünf Bereiche des Lehrplans Sachunterricht ein Fortbildungsmodul, das exemplarisch die Fachdidaktik der Bezugswissenschaft (Naturwissenschaften, Geschichte, Soziologie ...) thematisiert. Den Fortbildungsmodulen liegt ein gleichartiger Aufbau in Form eines Lernarrangements zugrunde. Alle theoretisch erarbeiteten Fortbildungsinhalte lassen sich unmittelbar in die Unterrichtsrealität übertragen und im Anschluss daran reflektieren. Zurzeit wird ein Modul entwickelt, das sich mit der Leistungserziehung und -bewertung befasst. Neben den in der Grafik aufgeführten Modulen können wir sie auch bei der Entwicklung ihres schulinternen Curriculums unterstützen.

Alle Module können als ganztägige oder halbtägige, prozessbegleitende Fortbildungen gebucht werden, um so Nachhaltigkeit und einen Transfer in den Unterricht zu gewährleisten. Möglich sind auch schulexterne Fortbildungen.

Die Fortbildungsinhalte können an den jeweiligen Bedarf der einzelnen Schulen im Hinblick auf die Entwicklung des Sachunterrichts angepasst werden. In einem Vorgespräch mit dem Moderationsteam werden die Ausgangslage und der Bedarf der betreffenden Zielgruppe (Schule, Schulverbund) geklärt, um Inhalt(e) und Zeitstruktur zu vereinbaren. Hier kann dann auch abgesprochen werden, inwieweit Aspekte des inklusiven Lernens durch die Fortbildung berücksichtigt werden können.

Weitere Informationen zu den Fortbildungsangeboten finden Sie auch auf der Webseite der Kompetenzteams NRW: www.kompetenzteams.schulministerium.nrw.de

Fachberatung Autismus im Rheinisch-Bergischen Kreis

Ansprechpartner:

Andreas Pastoors, Autismusbeauftragter im Rheinisch-Bergischen Kreis,
andreas-pastoors@t-online.de

Schwerpunkte der Fachberatung Autismus im RBK

1. Beratung

1.1 Fallberatung

- Situationsanalyse vornehmen
- Unterrichtsbesuche durchführen
- Gespräch mit Schülern, Lehrern, Eltern, Therapeuten, Schulaufsicht, Schulbegleitung führen und individuellen Lösungsmöglichkeiten in Form von methodischen Hilfen führen
- Eventuell Förderorte suchen (Kontakt aufnehmen zu anderen Schulen wie Gesamtschule, Realschule etc. und/oder zu den Inklusionskoordinatoren)
- Vermitteln von anderen Fachleuten, Institutionen, Ämtern

1.2 Methodische Hilfen in der Schule

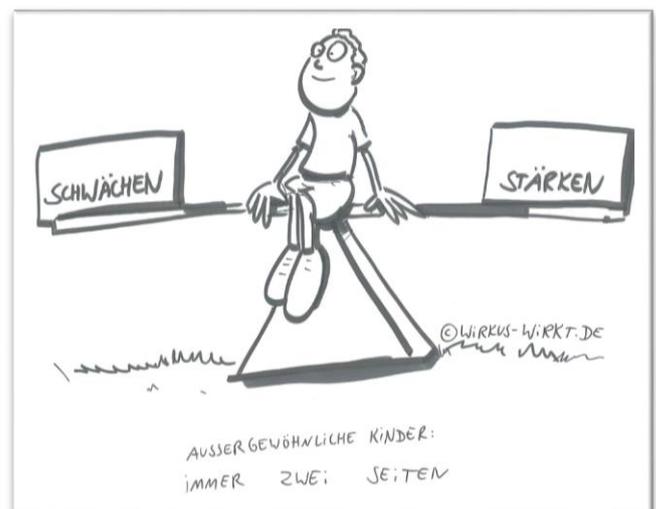
- Schulen im Bereich Unterrichtsorganisation beraten (z.B. Strukturierung, Visualisierung)
- Individuelle Alltagslösungen vorschlagen, z. B. individuelle Pausenlösung
- Möglichkeiten und Grenzen des Nachteilsausgleiches erörtern
- Aspekt der lebenspraktischen Förderung einbeziehen

1.3 Schullaufbahnberatung

- Gespräche mit Schulamts, potentiellen Schulen, abgebenden Lehrern, Jugendhilfe und Eltern führen
- Beratung über Einsatz von Schulbegleitung
- Kontakt mit vor- und nachschulischen Einrichtungen aufnehmen
- Schulaufsicht, Schulen und Kollegen bei der Durchführung von AO-SF und bei Förderortentscheidungen beraten

1.4 Aufklärung, Information und Handlungshilfen für Mitschüler

- Gesprächskreise und Unterrichtsreihen zur Akzeptanz und Selbstabgrenzung initiieren
- Selbsterfahrungsübungen mit Mitschülern zu Wahrnehmungsbesonderheiten durchführen
- Verständnis wecken für die Handlungs- und Kommunikationsstrukturen von Menschen mit Autismus
- Erarbeitung von Konfliktlösungsstrategien
- Angebot zur Mitwirkung an Elternabenden
- Literaturhinweise für Schüler geben



1.5 Familienunterstützung

- Information durch die Fachberater bzgl. Diagnosefindung, Therapie-, Förder-, Beratungsmöglichkeiten, Behinderungsbild, Schullaufbahn, außerschulische Unterstützungsmöglichkeiten, Familienhilfe, alternative Wohnmöglichkeiten

2. Informationsveranstaltungen

- Kollegiumsinterne Informationsveranstaltungen (bedarfsorientiert) geben und/oder organisieren
- An Fortbildungen zur Kompetenzerweiterung teilnehmen
- Infos über Fortbildungsmöglichkeiten weitergeben

Elemente der Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit Autismus-Spektrum-Störungen



- Redaktion:** Dr. Frauke Götsche
- Geschäftsstelle Bildungsnetzwerk des Rheinisch-Bergischen Kreises
Am Rübezahlwald 7
51469 Bergisch Gladbach
- E-Mail:** bildungsnetzwerk@rbk-online.de
Tel.: 02202-13 2246
- Stand:** April 2014
- Adressaten:** Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Fachtags
- Auflage:** 160
- Bildnachweis:** Comic-Zeichnungen auf der Titelseite und im Text:
© Stefan Wirkus 2012, www.wirkus-wirkt.de
Die Zeichnungen wurden vom Tagungszeichner angefertigt im Rahmen des Fachtags Inklusion am 18. September 2012, ausgerichtet vom Fachforum Eigenverantwortliche Schule/Schulische Inklusion des Bildungsnetzwerks Rheinisch-Bergischer Kreis.